

Sorge um Zukunft des Billtal-Stadions

Rollsportzentrum beschlossen – Fehlt nun weiteres Geld?

Von André Herbst

Bergedorf. Die CDU-Mehrheit hat den Antrag auf Bau eines Rollsportzentrums in Neullamme-West durch die Bürgerschaft gebracht. Forderungen von SPD und GAL, das Millionenprojekt im Fachausschuß zu diskutieren, versagte die Union die Zustimmung. Derweil wachsen Befürchtungen, daß ein anderes für den Bezirk bedeutsames Großprojekt auf der Strecke bleibt – die Wiederbelebung des Billtal-Stadions.

„Wenn fünf bis sechs Millionen Euro fürs Rollsportzentrum nach Bergedorf fließen, ist es unrealistisch zu glauben, daß Hamburg noch einen siebenstelligen Betrag fürs Billtal-Stadion bereitstellt“, kritisiert Gerd Lein, SPD-Abgeordneter aus Lohbrügge. „Das Stadion

ist für Bergedorf und Vereine wie die TSG aber wichtiger als ein Rollsportzentrum für gerade einmal 400 Sportler.“

2005 haben Anwohnerproteste die Nutzung des im Dornröschenschlaf dämmernden, zweitgrößten Hamburger Stadions als Spielstätte für American Football verhindert. Seitdem wird im Bezirk an einem Konzept gefeilt. „Das geht bislang nur sehr leise und langsam voran“, bedauert Liesing Lühr, Chefin der GAL-Fraktion in der Bezirksversammlung Bergedorf. „Es besteht die Gefahr, daß dieses für Bergedorf ungleich wichtigere Projekt ins Hintertreffen gerät.“

„Wir Sportpolitiker müssen an einem Strang ziehen“, fordert Fritz Manke, sportpolitischer Sprecher der SPD. Nachdem klar ist, daß Bergedorfs

größter Verein in Wentorf diverse Trainingsmöglichkeiten räumen muß, „wissen wir, daß wir fürs Billtal-Stadion einen Kunstrasenplatz für die TSG-Fußballer brauchen“. Das Bezirksamt hat inzwischen den August für die Konzeptvorstellungen benannt. „Verkehr und Lärmbelastung werden ebenso untersucht wie Nutzungsmöglichkeiten“, sagt Bezirksamtsprecher Otto Steigleder. Darüber werde auch mit den Anwohnern gesprochen.

CDU-Sportpolitiker Lars Dietrich bereitet nach dem Vorstoß zum Rollsportzentrum auch einen zum Billtal-Stadion vor. Der Nettelnburger will eine Wettkampfstätte für internationale Veranstaltungen mit Tartan-Bahnen und Kunstrasenplatz. Kostenschätzung: 1,5 bis 2 Millionen Euro. **Seite 13**